



Capoeira Musik

westliche Musik:

Bisher haben wir Musik kennengelernt, die ausschließlich mit zugeordneten Noten funktioniert. Sie sind einerseits dazu notwendig, um sie für alle Menschen zugänglich zu machen, natürlich nur unter der Voraussetzung, dass man diese auch lesen und verstehen kann. Andererseits ist die Übermittlung der Musikstücke etc. so auch wesentlich leichter.

Capoeira:

Jetzt darf ich eine Musikwelt präsentieren, die ganz und gar ohne Noten funktioniert. Es handelt sich um die Capoeiramusik. Ich selbst habe sie schon ausprobiert und bin fasziniert von ihr. Ich durfte sie kennenlernen und verstehen, da ich persönlich auch *Capoeira* erlerne und versuche zu praktizieren. Zwar wurden der Capoeiramusik schon Noten zugeordnet, aber da es schon Jahrhunderte zuvor ohne ging, haben sie in der Capoeirawelt nicht sonderlich viel verändert, außer dass jetzt die westliche Gesellschaft sie besser versteht, aber das Erlernen geschieht meist noch auf die traditionelle Art und Weise ([Schüler-Reportage](#)). Sie wird weitergegeben durch das Zeigen und Vorspielen des Meisters und durch das eifrige Nachahmen des Lehrlings. Natürlich wird es dem Lehrling dennoch erklärt, nur braucht man dafür keine Kenntnisse in Bezug auf das Notenlesen. Da viele Meister immer noch keine ordentliche bzw. gar keine schulische Ausbildung genossen haben, werden sie die Noten nicht gebrauchen können. Natürlich gibt es auch Meister und Lehrer, die das Notenlesen sogar beherrschen und sie auch theoretisch weitergeben, aber das ist nur eine Minderzahl. Aus diesem Grund wird auch Capoeira in Brasilien meist nur in den ärmeren Vierteln gespielt. Denn dort ist sie eine Chance für Kinder und Jugendliche positive Werte zu erleben. Zumal diese Menschen sich *durch die Capoeira* eine vernünftige Zukunft aufbauen können. Das bedeutet, dass man auch ohne Drogen an Geld kommen kann. Immerhin besteht die Möglichkeit für einen dadurch irgendwann wenn, man gut genug ist Geld verdienen zu können oder auch noch besser, raus zu kommen aus diesen Regionen.

Was ist Capoeira eigentlich?

Im Wesentlichen ist sie als afro-brasilianischer Kampftanz bekannt, doch *Capoeira* ist weit aus mehr als nur Kampftanz. Was sie wirklich ist werde ich im späteren Teil noch einmal aufgreifen und genau erklären.

Nun erst einmal zur Entstehung von Capoeira:

Vor rund 400 Jahren wurden afrikanische Sklaven nach Brasilien verschleppt, um für ihre Meister und Herren auf den Zuckerrohr – und anderen Plantagen zu arbeiten.



Da es ihnen untersagt war jegliche Art von Kämpfen zur körperlichen Fitness auszuüben, tarnten sie ihre körperliche Ertüchtigungen, die viel mit Kampf zu tun hatten als Tanz, um sie weiterhin ausüben zu können. In Wirklichkeit übten sie sich nämlich im Kampf, um eines Tages endlich stark genug, sich in die Freiheit zu kämpfen.

Einigen gelang die Flucht und im dichten Dschungel bildeten sie sich zu neuen Siedlungen zusammen. Sie werden *Quilombos* genannt. Da sie unter ständiger Bedrohung und Lebensgefahr lebten, mussten sie sich auch dementsprechend effektiv verteidigen können. Dabei half ihnen *Capoeira* sehr. Sie besteht aus waffenlosen Kampftechniken und eignet sich daher hervorragend als Verteidigung, denn die Sklaven hatten kaum oder gar keine Waffen. Nach und nach setzte man sich dann gegen die Sklaverei ein, sodass sie 1890 endlich verboten wurde. Doch die *Capoeira* war ebenfalls noch verboten und es stand unter grausamen Strafen, wenn man sie dennoch ausübte.

Aus diesem Grund mussten die *Capoeiristas* in den Untergrund gehen. Erst 1937, als ein Capoeira-Meister namens **Bimba** (siehe Bild 1) sich sehr stark für die Capoeira



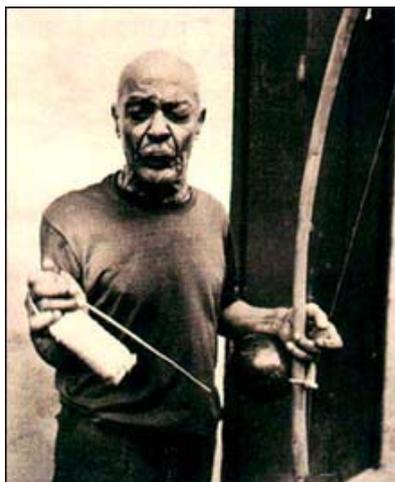
(Bild 1: Mestre Bimba)

einsetzte, wurde sie legal. Er überzeugte Brasiliens Machthaber von dem kulturellen Wert der *Capoeira* und sorgte für ihre Legalisierung.

Nun führt uns die Geschichte wieder zurück zur eigentlichen Bedeutung der *Capoeira*. In ihr sind ***Bewegung, Tanz, Musik und Rhythmus*** untrennbar verbunden.

Mit der traditionellen Art der Capoeira, ***Capoeira Angola***, verbindet man auch die afro-brasilianische Religion, *Candomblé*, bei der man die *Orishas*, die Götter anruft. Dadurch ist die Capoeira noch viel wichtiger geworden, denn viele Brasilianer, zwar meist schwarze, aber auch weiße, sind Anhänger dieser Religion.

Als Begründer der Capoeira Angola sieht man **Mestre Pastinha** (Bild 2) an. Er gründete 5 Jahre nach Bimba 1942 die erste Schule der *Capoeira Angola*. Beide, *Candomblé* und *Capoeira*, sind Fundamente der afro-brasilianischen Kultur.



(Bild 2: Mestre Pastinha)

Capoeira Musik:

In der *Capoeira* ist das wichtigste Element der drei Säulen die **Musik**, die von der **Bateria** (Instrumentalbesetzung) ertönt. Die anderen beiden sind die **Bewegung** oder auch das Spiel genannt und der **Kreis**, die *Roda*, in dem das Ganze sich abspielt.



Die **Bateria** besteht aus dem Berimbau, einem „Musikbogen“, aus der Conga bzw. *Atabaque* genannt und dem Schellen-Tamburin bzw. *Pandeiro* genannt.



(Bild 3: Eine komplette Bateria)

- Meistens findet man *drei Berimbaus* in der Mitte,
- links und rechts *jeweils ein Pandeiro*,
- dann rechts ein *Agogô* (*eine metallene Doppelglocke*) und
- ein *Reco-reco* (Hekoheko) (*eine Ratsche aus Bambus ähnlich einer Gurke*).
- Zum Schluss noch links eine *Atabaque*,

/sodass man insgesamt acht Musiker benötigt, um alle Instrumente besetzen zu können (*damit die Instrumentalbesetzung komplett ist*).

Die Musik ist der Lebensnerv der Capoeira und der *Berimbau* die Seele von ihr und der Bateria. Zuerst fangen die drei *Berimbaus* nach einander in einer feststehenden Reihenfolge an, darauf folgen die beiden *Pandeiros* und der *Agogô*, sowie das *Reco-reco* (Hekoheko) und schließlich dann die *Atabaque*.

Das Leitinstrument hierbei ist der *Berimbau*. Es gibt drei verschiedene Größen von ihm.

- Der erste ist die *Gunga*,
- der zweite heißt *Medio* und
- der dritte ist die *Viola*.

1. **Gunga** - großer Berimbau, hält den Bass-Rhythmus (*dono da roda*)
2. **Media/de Centro** - hält den Haupt-Rhythmus/Basis-Rhythmus (ergänzt die Gunga durch einen Gegenrhythmus)
3. **Viola** - spielt die rhythmischen Variationen (springt frei zwischen den Linien)



Genau in dieser Reihenfolge beginnen sie, aber in manchen Teilen Brasiliens gibt es auch andere Namen für die Größen, jedoch bleibt die Reihenfolge immer gleich. Der *Berimbau* gibt den Takt und den Rhythmus an. Außerdem beeinflusst er auch die Bewegungen bzw. das „Spiel“ (*jôgo*) zwischen den *Capoeiristas* und steuert somit alles in der **Roda**, so wird der Kreis genannt. Heut zu Tage nimmt man für den Bogen einen einfachen Metalldraht, doch niemand ist sich sicher was man damals als Saitenmaterial genommen hat. Einige sagen, dass es sich dabei um eine lianenähnliche Pflanze handelte und wieder andere sagen, dass man Gedärme nahm. Aber das Spielen des Instrumentes blieb immer gleich. Als *Resonanz-*Verstärker des Bogens benutzt man eine getrocknete, aufgeschnittene und ausgehüllte Kalebasse, eine Art Frucht. Mit einem Stab, der *Baqueta*, mit der man gegen die einzige Saite schlägt erzeugt man den Ton. Mit einem Stein oder einer Münze (dem *Dobrão*), die der Spieler an den Draht presst, wird die Tonhöhe verändert. Es gibt eigentlich nur drei Töne: tief, schnarrend (wenn die Münze oder der Stein nur leicht an den vibrierenden Draht gehalten wird) oder hoch. In der Hand, die die *Baqueta* bewegt, hält man meist noch ein geflochtenes, geschlossenes Körbchen, in dem sich Pflanzensamen befinden. Dieses nennt man *Caxixi* (sprich: kaschischi) und dient dazu den Rhythmus zu verstärken.

Capoeiraspiel:

Man geht davon aus, dass eine Art Energie beim Musizieren entsteht und möchte diese auch an die *Capoeiristas* weiterleiten. Ich muss sagen, man kann sie wirklich spüren und aufnehmen. Natürlich auch nur, wenn man sich leiten lässt.

Genau darum geht es auch beim Spiel. Es ist eine Art „Frage- und Antwortspiel“ zwischen zwei Personen.

Ein Beispiel dazu: Wenn man ein Capoeiraspiel zwischen zwei Capoeiristas sieht, dann fällt einem sofort die Körperbeherrschung ins Auge. Sie ist verbunden mit der Musik und spielt im Einklang mit dem Rhythmus bzw. mit dem Tempo der Musik. Keine der Bewegungen kann von einem Zuschauer vorausgeahnt werden. Es scheint wie eine flexible, immer wieder überraschende und dennoch gut kombinierte Bewegungsabfolge, fast schon als wären diese Bewegungen vorher einstudiert. Aber in Wirklichkeit ist alles, was im Spiel passiert auch völlig neu für die Praktizierenden. Vor einem Spiel weiß man nie wie es sich entwickeln wird, den das **jôgo** (*Spiel*) der Capoeira ist *frei, spontan und improvisiert* ([Bericht über das 12. Summermeeting, 1997](#), S.9). Man hört nur auf die Musik und versucht einen Dialog herzustellen, der möglichst etwas länger hält. Wie bei einem Dialog darf er nicht immer im selben Ton geführt werden, sonst ist er langweilig, also entwickeln sich dadurch von Zeit zu Zeit schnellere und langsamere Fragen und Antworten. Bei den meisten Kampfsportarten gibt es feste Positionen, die einzuhalten sind. Sie werden Pferdestellung oder ähnlich genannt. Bei der Capoeira gibt es nur die **Ginga**. Sie ist keine feste Stellung, die man möglichst versucht einzuhalten. Hier kommt das tänzerische ins Spiel. Man stelle sich ein umgedrehtes Dreieck vor, sodass die Spitze hinter einem liegt.



Man beginnt auf den beiden vorderen Ecken und setzt immer ein Bein nach hinten auf die Spitze. Danach holt man das Bein wieder nach vorn auf den ursprünglichen Platz und wechselt es mit dem anderen ab, welches jetzt auf die Spitze gestellt wird. Dies wird mehrfach wiederholt und immer wenn eine der akrobatischen oder anderen Bewegungen beendet ist, dann kommt man zurück zur *Ginga*. Ein guter Capoeirista hört auch mal zu und antwortet, statt andauernd zu fragen!

Aber generell muss er auch gut horchen können, denn wenn der *Berimbau* ruft, muss er es hören und sich dann danach richten, je nach dem ob er sich von seinem Partner bzw. Gegner dann verabschieden und sich in die *Roda* stellen oder auch setzen muss oder einfach wieder von vorn anfangen muss.

Capoeira ist nicht nur ein Kampfsport, sondern eine Kultur und dadurch auch eine Lebensphilosophie.

**„Das Leben und die Liebe sind ein ständiger Kampftanz,
der hohe Ansprüche an die Flugkunst der Menschen stellt.
Capoeira lehrt diesen Tanzkampf anzunehmen.“**

(Piero Onori, 1988): *Sprechende Körper. Capoeira – ein afro-brasilianischer Kampftanz.*
Edition diá, St. Gallen/Köln

MOHAMMAD BEYKI

ist ein 17jähriger Schüler aus der 10. Klasse der Humboldtschule. Seine Arbeit war ursprünglich eine Präsentation mit Film und Musik zum Thema "Musik ohne Noten" in der 10. Klasse des Humboldtgyrnasiums Hannover im Fach Musik. Darüber hinaus war es ein Anliegen von Mohammad einen Teil der damit verbundenen Geschichte der Sklaverei Südamerikas zu vermitteln, da in der Schule lediglich die Sklaverei Nordamerikas im Mittelpunkt steht. Er stellte sein Verständnis von Capoeira am 11. und 16.01.2008 in zwei Musikstunden vor.

Auf seine Präsentation bekam er satte 15 Punkte bzw. eine 1+++++ nach seiner Lehrerin, die so begeistert von seiner Arbeit war, dass sie diese sogar in der Hochschule einreichen wollte.

Mohammad betreibt seit dem Sommer 2006 Capoeira der *Escola de Capoeira N'Zinga* von *Mestre Paulo Siqueira* sowie im Hochschulsport-Hannover bei Tobias Groß (*Professor Capone*/CAPOEIRA HANNOVER CENTER /CHC). Außerdem geht er auch gerne in regelmäßigen Abständen zu der Jugendgruppe im Freizeitheim Linden, die ebenfalls von Professor Capone unterrichtet wird. Sein Capoeira Name ist (Kung Fu) *Panda* (http://www.kino-zeit.de/filme/artikel/8774_kung-fu-panda.html), was auf seine charakteristische Erscheinung beim Capoeira-Spiel deutet, er spielt gerne mit graden hohen Kicks.

E-Mail: tatu12@web.de



Literatur

- Cuson, Tom** ("**Peixe**"). (1989). *Capoeira Lehrbuch Musik Teil 1*. Capoeira Bahia de Berlin.
- Groß, Tobias** (1991). *Referat Capoeira – die Musik. Seminar: Europäisches und südamerikanisches Tanzen - Interkultureller Vergleich des Bewegungsverhaltens*, WS 91/92. Universität Hannover - Institut für Sportwissenschaft.
- Groß, T. & Zettel, M.** (1995). *Schriftlicher Bericht über das 2. Treffen der Capoeira-Angola in Europa/Zürich*. Universität Hannover– Zentrum für Hochschulsport.
- Groß, Tobias** (1997): *Leistungsdiagnostik in der Capoeira. 1. Was ist Capoeira ? / Erläuterung / Definition: - Geschichte, - Betitelung, - Beschreibung* . Referat zum Seminar Sport und Bewegung. Universität Hannover, Institut für Sportwissenschaften: Hannover.
- Groß, T.** (1998). Text für Capoeira zur Projektwoche „Südamerika“ 1998, Expo-Schule Theodor-W.-Adorno, Elze.
- Groß, Tobias** (Instrutor Capone). (2005). *Capoeira – ein Kampf, ein Tanz, ein Spiel. Sport & Spiel - Praxis in Bewegung*, 5. Jahrgang, Heft 19 (3/2005), S. 18-25. (Bestell- Nr. 8219 (46714)
- Groß, Tobias** (2005). In: *Sommer Sportprogramm*. Hochschulsport-Hannover, ZfH & AStA Sportreferat (SS 2005). 13.000 Aufl.. Hannover: Druckhaus PIKKVOSS
- Nestor Capoeira**. (1999). *Capoeira – Kampfkunst und Tanz aus Brasilien*. (1. Auflage). Berlin: Verlag Weinmann.
- Onori, Piero**. (1988). *Sprechende Körper. Capoeira - ein afrobrasilianischer Kampftanz*. (1. Aufl.). St. Galle/Köln: Edition diá.
- Pinto, Tiago de Oliveira** (1991). *Capoeira Samba Candomblé. Afro-Brasilianische Musik im Recôncavo, Bahia*. Berlin. Museum für Völkerkunde.
- Hegmanns, Dirk**. (1993). *Capoeira – Die Kultur des Widerstandes. Ein Lese- und Übungsbuch*.(1. Auflage). Stuttgart: Schmetterling Verlag